Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 46 (1939)

Heft: 7

Rubrik: Rohstoffe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

hai niedergelassenen europäischen Firmen bewerkstelligt wird. Einer Entwicklung der von Japan unterstützten chinesischen Seidenindustrie stehen zurzeit die Schwierigkeiten in der Coconerzeugung entgegen, angesichts des chaotischen Zustandes in den Seidengebieten Hangchow und Wusih und der weitgehenden Zerstörung der Maulbeerbäume.

Kanada

„Canadian Celanese" will synthetische Wolle erzeugen. In der letzten Generalversammlung der „Canadian Celanese Ltd." in Montreal gab der Präsident der Gesellschaft bekannt, daß die Gesellschaft noch im Laufe dieses Jahres die Fabrikation von synthetischer Wolle aufnehmen werde. Es handelt sich bei dem Fabrikationsverfahren, über das genaue Einzelheiten noch nicht vorliegen, um eine Zellwolle mit besondern Eigenschaften, die sie im Färben der reinen Schafwolle ähnlich machen. Wahrscheinlich wird dies durch Hinzufügen von Fischeiweiß geschehen, an dem Kanada großen Ueberfluß hat. Das neue Fabrikationsverfahren soll übrigens auch von der „Celanese Corporation of America" übernommen werden, die hierfür eine neue Fabrik in Virginia baut. Dr. H. R.

ROHSTOFFE

Seidenerzeugung 1938/39. Wurde in allerdings vergangenen Zeiten das Ergebnis der Seidenernte jeweilen mit einer gewissen Spannung erwartet, da die Preisentwicklung in weitgehendem Maße davon abhing, so haben sich die Verhältnisse seit einer Reihe von Jahren geändert. Die Preise gingen ihren eigenen Weg, mochte die Seidenernte größer oder kleiner ausfallen und die Steigerung der Erzeugung und die Vervollkommnung der künstlichen Spinnstoffe ließen über die Schwankungen der Seidenernte, wie auch über ihren Rückgang hinwegsehen. Nun hat aber der erneute Rückschlag in der Kampagne 1938/39 gezeigt, daß die Seidenweberei und -Wirkerei nach wie vor auf eine gewisse Menge Seide angewiesen sind und daß ein Mangel an diesem edelsten Rohstoff sich auch heute noch in einer Aufwärtsbewegung der Preise auswirkt. So stellte sich z. B. der Preis für einen Ballen Japan-Grège bester Qualität Ende Mai auf 1300 Yen, d. h. annähernd doppelt so hoch als im Frühjahr 1938 und diese Entwicklung geht weiter. Dabei ist der Ausfall der Kampagne 1937/38 gegenüber nicht einmal sehr bedeutend, wohl aber im Vergleich zu der Kampagne 1936/37, die noch eine Gesamterzeugungs- und Ausfuhrmenge von 41,4 Millionen kg zeigte, gegen schätzungsweise nur 33,6 Millionen kg für die Kampagne 1938/39.

Die Zahlen der Kampagne 1938/39 (wie zum Teil auch diejenigen der vorhergehenden Kampagne) werden durch den chinesisch-japanischen Krieg beeinflußt, der eine starke Minderausfuhr aus Japan und Shanghai zur Folge hat. In Europa hat namentlich die italienische Seidenernte unter der ungünstigen Witterung gelitten und zeigt einen Ausfall von etwa einem Drittel; dafür läßt sich bei der Seidenerzeugung in den Oststaaten, Kleinasien und Persien eine leichte Aufwärtsbewegung feststellen. Die Ergebnisse der Seidenernte in den verschiedenen Erzeugungsgebieten, wie auch die Ausfuhr aus Ostasien sollen später veröffentlicht werden, wenn einmal die endgültigen Zahlen vorliegen. An dieser Stelle sei nur noch darauf hingewiesen, daß die Menge von 33,6 Millionen kg bei weitem nicht der Gesamterzeugung entspricht, da der Inlandsverbrauch der japanischen und chinesischen Bevölkerung, wie auch derjenigen Indochinas darin nicht berücksichtigt ist. Für Japan allein wird der Inlandsverbrauch für das Jahr 1938 auf mehr als 13 Millionen kg geschätzt. Für China sind, schon des Krieges wegen, Angaben nicht erhältlich, doch wurde vor dem chinesisch-japanischen Krieg der Inlandsverbrauch auf mehr als das Zweifache der Ausfuhr gewertet. Französisch-Indien wiederum, dessen Ausfuhr zwar belanglos ist, verarbeitet für eigene Zwecke vielleicht 1 Million kg. In der Ziffer von rund 33½ Millionen kg fehlt aber auch die russische Seidenerzeugung, von der gesagt wird, daß sie diejenige Italiens übertreffe. Endlich wird in den statistischen Erhebungen die Erzeugung von Seidenabfällen weggelassen, die sich auf etwa ein Drittel der Grègenerzeugung belaufen soll. Läßt sich die Gesamtseidenerzeugung auch nicht ziffernmäßig nachweisen, so kommt bei Berücksichtigung dieser Posten doch eine Menge von vielleicht 60 Millionen kg in Frage.

Die diesjährige Coconernte verspricht einen größeren Ertrag als letztes Jahr, so daß die Kampagne 1939/40 sowohl inbezug auf die Erzeugung als auch die Ausfuhr aus Ostasien voraussichtlich höhere Zahlen zeigen wird als die nunmehr abgelaufene Kampagne 1938/39.

Die Seidenkultur im italienischen Imperium. Der Maulbeerbaum gedeiht in ganz Aethiopien vortrefflich und die Züchtung der Seidenwürmer bereitete bis jetzt nirgendwo besondere Schwierigkeiten. Das Agrarinspektorat des italienischen Generalgouvernements und die Nationale Seidegenossenschaft haben einen Plan zur Seidenwurmzucht in den einzelnen Gouvernementen des Imperiums ausgearbeitet. Die abschließenden Erfahrungen hinsichtlich der Seidenkultur dürften in Addis Abeba binnen kurzem gemacht werden. Geben diese Versuche in wirtschaftlicher Hinsicht zufriedenstellende Resultate, so wird angenommen, daß die Seidenkultur auch unter den Einheimischen ihre Ausbreitung finden kann, zumal es sich um eine leichte Arbeit handelt, die zu einem raschen Ertrag zu führen pflegt. Die Nationale Seidengenossenschaft schickte nach Italienisch-Ostafrika bereits alles zur Verspinnung der Kokons und zur Seidenweberei erforderliche Material. Man ist jetzt eben daran, den Einheimischen Arbeitsunterweisung in sämtlichen Zweigen der Seidenkultur vom Maulbeerbaum an bis zum gewebten Seidenstoff zu erteilen. Dr. H. R.

Japanischer Kokon-Produktionsplan. Um aus den günstigen Rohseidenpreisen den größtmöglichen Nutzen für die japanische Volkswirtschaft zu ziehen, hat das japanische Landwirtschaftsministerium einen Produktionsplan ausgearbeitet, der für die diesjährige Kokonerzeugung eine Erhöhung um rund 25% vorsieht. Nach diesem Plan würde die japanische Rohseidenerzeugung, die 1938 730 000 Ballen zu 60 kg betrug, auf 830 000 Ballen steigen, wovon 490 000 Ballen ausgeführt und 320 000 Ballen im Inland verarbeitet werden sollen, während 20 000 Ballen als Regierungsreserve zurückbehalten werden sollen. Es erscheint jedoch nach dem gegenwärtigen Stand der Maulbeerkulturen ausgeschlossen, daß dieser Plan 1939 ausgeführt werden kann, zumal das Wetter der Frühjahrskokonproduktion keineswegs günstig war. Die Frühjahrskokonernte hat nicht einmal die von 1938 erreicht. Natürlich läßt sich die Sommer-Herbst-Kokonproduktion noch steigern, doch kann ein derartiger Ausfall bei der Frühjahrskokonernte kaum ausgeglichen werden. Dr. H. R.

Ungünstige Preisaussichten für türkische Kokons. Obwohl durch die ungünstigen Witterungsverhältnisse die Entwicklung der türkischen Kokons stark gelitten hat und trotz einer Mehraussaat von 200 000 kg nur eine mit etwa 2,8 Millionen kg ziemlich unveränderte Ernte zu erwarten ist, werden die Preisaussichten doch sehr ungünstig beurteilt. Einerseits ist aus dem Vorjahr noch ein Rest von 60 000 kg vorhanden, anderseits dürfte sich durch die bevorstehende Rückgliederung von Alexandrette der Konkurrenzkampf bedeutend verschärfen. Dr. H. R.

Polen steigert die Textilrohstoff-Erzeugung. Am 1. Mai 1939 ist in Polen eine Neuordnung der Textilwirtschaft in Kraft getreten. Jeder Importeur von Wolle und Baumwolle muß den Nachweis erbringen, daß er sich mit inländischen Kunstfasern bis zu mindestens 12% der einzuführenden Woll- und Baumwollmengen eingedeckt habe. Außerdem wird für die Verwendung der im Inland hergestellten künstlichen Fasern eine Prämie bezahlt. Gleichzeitig ist Polen bestrebt, seine Schafzucht zu fördern, um den Einfuhrbedarf an Wolle auch auf diese Weise zu vermindern.

Hanf und Flachs werden mehr und mehr auch zum Ersatz von Jute verwendet, oder es werden Mischgewebe aus Flachs und Jute hergestellt. Die Erzeugung dieser Mischgewebe wird jedoch nur als Uebergangsstadium angesehen, bis sich Polen durch Verwendung der heimischen Produkte gänzlich von der Jute-Einfuhr freimachen kann.

Nach einer Aeußerung des stellvertretenden Industrie- und

Handelsministers dürfte Polen in zwei bis drei Jahren soweit sein, daß es 25 bis 30% seiner gegenwärtigen Woll- und Baumwolleinfuhr durch heimische Rohstoffe ersetzen kann. Man verspricht sich hiervon eine Verbesserung der Handelsbilanz und der wirtschaftlichen Wehrfähigkeit des Landes.
Dr. H. R.

Steigende Wollerzeugung in Rumänien. Die rumänische Wollproduktion wird seit mehreren Jahren durch eine starke Drosselung der Einfuhr ausländischer Wolle zielbewußt gefördert. Rumänische Wollfabriken dürfen ausländische Wolle nur bei gleichzeitiger Verwendung einer bestimmten Quantität inländischer Wolle verarbeiten. Während die Wollproduktion Rumäniens 1935 nur 1,7 Millionen kg betrug, stieg sie 1936 auf 1,8, 1937 auf 2,1 und 1938 auf mehr als 3 Millionen kg. Gleichzeitig gaben fortgesetzte Preissteigerungen der rumänischen Schafzucht immer wieder Anreiz. Auch dieses Jahr sind die Wollpreise abermals um 20% erhöht worden. Dr. H. R.

SPINNEREI - WEBEREI

Die Spinnereimaschinen an der Schweizerischen Landesausstellung (Schluß)

Von Prof. Dr. E. Honegger, ETH.

Die ausgestellte Baumwollringspinnmaschine, Fig. 8, Modell 1931, gestattet die Bewicklung von Kötzern von besonders großem Format. Um dies ohne Nachteil zu erreichen, mußte die Maschine nach ganz neuen Gesichtspunkten konstruiert werden.

Als wichtigstes Merkmal der neuen Konstruktion sei erwähnt, daß die Spindelbank nicht mehr fest steht, sondern mit zunehmender Füllung der Kötzer abgesenkt wird. Sie führt also während der Dauer eines Abzugs eine langsame Abwärtsbewegung aus. Sind die Kötzer gefüllt, so wird ein Mechanismus eingeschaltet der die Spindelbank in die Ausgangsstellung zurückführt, die Unterwindung selbsttätig einleitet und hierauf die Maschine abstellt. — Fig. 9 zeigt links

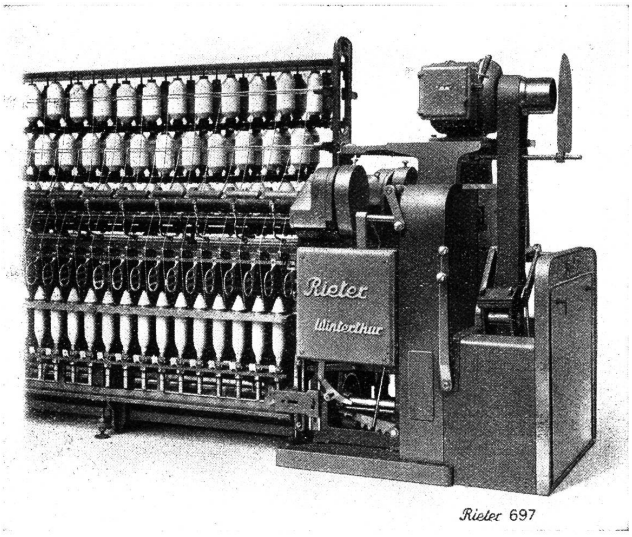

Fig. 8 **Baumwollringspinnmaschine Modell 1931 mit aufgebautem Kurzschlußläufer-Einzelantriebmotor** (die ausgestellte Maschine ist, wie die Maschine Fig. 13, mit einem Nebenschlußkollektormotor für regulierbare Tourenzahl ausgestattet).

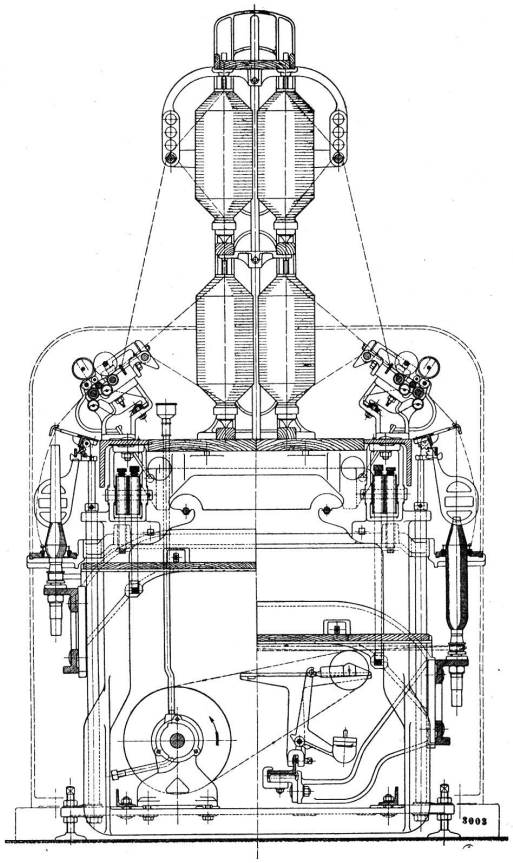

Fig. 9 **Schnittzeichnung durch die Ringspinnmaschine Fig. 8. Auf beiden Maschinenseiten sind die Spindelbänke in verschiedenen Stellungen eingezeichnet.**

und rechts zwei verschiedene Stellungen der Spindelbänke.

Auf dieser Maschine hat somit die Ringbank nur noch den Wicklungshub auszuführen; sie wird also stets im gleichen Bereich auf- und niederbewegt. Die Ballongröße schwankt somit nur um die Höhe des Wicklungshubes, die wenige Zentimeter beträgt. Eine besondere Vorrichtung gestattet zudem während des ersten Teils einer Spinnperiode die Fadenführer mit der Spindelbank zu senken und die Ballonhöhe bis zu einer bestimmten Grenze zu verkleinern. Durch diese Maßnahmen, zu denen noch die Verminderung der Drehzahl während des Anspinnens tritt, gelingt es, die Fadenspannung während der ganzen Spinndauer praktisch konstant zu halten.

Sämtliche Schaltorgane sind in einem Kasten neben dem Kopf der Maschine vereinigt; Fig. 10 gewährt einen Blick in den geöffneten Schaltkasten. Als besonderer Vorzug der neuen Schaltung sei ihre große Anpassungsfähigkeit erwähnt, die die Bewicklung sehr verschiedener Kötzerformen gestattet.

Die ausgestellte Ringspinnmaschine ist mit Hochverzugstreckwerk-System Le Blan-Roth ausgestattet, dessen Aufbau in den Fig. 11 und 12 deutlich gezeigt ist. Das mit einem einseitigen, stets gleichmäßig gespannten Laufleder ausgestattete Durchzug-Streckwerk ist besonders ausgezeichnet durch seine vielseitige Verwendbarkeit und seine geringe Empfindlichkeit auf das Stapeldiagramm der verarbeiteten Baumwolle. Da unter dem kleinen Durchzugzylinder das Laufleder um eine feste Schiene geleitet ist, kann die Durchzugstelle sehr nahe an die nachfolgende Klemmstelle im vorderen Zylinderpaar herangebracht werden.

Große Kötzer sind nicht nur in der Spinnerei, sondern auch in der ganzen nachfolgenden Weiterverarbeitung vorteilhaft, weshalb sie mehr und mehr Eingang in die Industrie finden.

Zeigt die ausgestellte Baumwollringspinnmaschine eine ganze Anzahl von interessanten Neuerungen, — nur die allerwichtigsten sind erwähnt worden, — so weist die danebenstehende Wollringspinnmaschine erst recht das Bild einer von Grund aus neugebauten Maschine auf, die die Vorteile des Ringspinnverfahrens auch der bisher dagegen eher